

Tipp des Monats Juli 2015



Ratten als ungebetene Hausgäste



Ratten fühlen sich in der Nähe des Menschen sehr wohl. Kanalschächte, Keller, Speicher und andere Teile eines Gebäudes bieten ideale Nistmöglichkeiten und in menschlichen Abfällen findet sich für die Tiere immer etwas Essbares. Daher sind Ratten vor allem in den Städten ständig auf dem Vormarsch.

Diese Liebe wird jedoch von den wenigsten Menschen erwidert. und neben einer in unserer Kultur tief verwurzelten, instinktiven Abneigung und Furcht gibt es auch sehr vernunftbasierte Gründe, sich Ratten so weit wie möglich vom Leib zu halten. Die Nagetiere machen ihrem Namen alle Ehre und nagen an allem, was in ihre Nähe kommt. Dies kann in Gebäuden leicht zu einer Beschädigung der Bausubstanz führen. Außerdem sind Ratten bekannte Überträger von Krankheiten, auch wenn sie beim gegenwärtigen Stand der Medizin wohl nicht mehr mittelalterliche Pest-Pandemien verursachen können, die große Teile der Bevölkerung dahinraffen.

Woran erkennt man einen Rattenbefall

Der sicherste Hinweis ist natürlich die direkte Sichtung einer oder mehrerer Ratten im Gebäude. Aber sie hinterlassen auch unverkennbare Spuren. In erster Linie wären das deutliche Nagespuren an Mauern und Türen und streng nach Ammoniak riechende Kotablagerungen.

Bekämpfung

Wenn sich Ratten erst einmal in einen Gebäude eingeknistet haben, dann sind sie sehr schwer wieder daraus zu vertreiben. Sie sind intelligent, anpassungsfähig und unglaublich fruchtbar. Unter idealen Bedingungen kann aus einem Rattenpärchen innerhalb eines Jahres eine Population von 1000 Ratten entstehen.

Rattenfallen auszulegen ist meist vergebliche Mühe, denn die Tiere sind viel zu intelligent um auf solche "plumpen Tricks" hereinzufallen. Selbst ausgelegte Giftköder lernen sie nach kurzer Zeit zu verschmähen und da Rattengift auch für Menschen und andere Tiere giftig ist, birgt diese Strategie ein Gefahrenpotenzial, die der meist geringe Erfolg nicht rechtfertigt.

Sollten sich in Ihrem Gebäude bereits Ratten befinden, dann ist der Einsatz eines professionellen Kammerjägers zu empfehlen denn amateurhafte Versuche der Vertreibung und alte Hausmittel erweisen sich in den meisten Fällen als unzureichend.

Ratten gar nicht erst ins Haus lassen

Die beste Strategie gegen Ratten ist, ihnen die Zugangswege in ein Gebäude zu verschließen und eine Einnistung von vorneherein zu verhindern.

Da einer Ratte bereits Ritzen und Spalten von 2 cm Breite ausreichen, sich hindurchzuzwängen, bedeutet das in erster Linie, das Gebäude auf solche Spalten, aber auch andere Zugänge wie z.B. schadhafte Abflussrohre etc., zu untersuchen und diese abzudichten.

Da Ratten ausgezeichnet schwimmen und tauchen, sind auch Toiletten mögliche Zugangswege, vor allem, wenn im Haus Speisereste über die Toilette entsorgt werden. Dies sollte also dringend vermieden werden. Einen zusätzlichen Schutz bietet die Installation von Rückstauklappen in den Abflussrohren. Dies würde den zusätzlichen Vorteil bieten, dass nach Starkregen kein Wasser über die Kanalisation mehr eindringen kann.

Auch Kabel- und Leitungsschächte werden von Ratten gerne benutzt, um sich in ein Gebäude hinein und in diesem herumzubewegen. Daher empfiehlt es sich, die Wege in solchen Schächte in regelmäßigen Abständen durch feinmaschige Drahtnetze zu blockieren.

Weiterhin wichtig ist, das Gebäude nicht durch länger herumliegenden Abfall oder leicht zugänglich gelagerter Tier- oder sonstiger Nahrung zu einem attraktiven Ziel für Ratten zu machen. Müll sollte in gut schließenden Abfallbehältern deponiert und regelmäßig entsorgt werden, Nahrung ebenfalls in verschließbaren Behältern gelagert.

Auch sonstiger Sperrmüll sollte nicht lange im Gebäudebereich herumstehen sondern schnell entsorgt werden. Ratten lieben es z.B. in alten, herumstehenden Matratzen ihr Nistquartier aufzuschlagen.

Herzlichst

Lothar Stückl